

„Jetzt, wenn an der Erneuerung der Landesverteidigung Ungarns gearbeitet ; wenn über die Zukunft eines krisengeschüttelten Europas nachgedacht wird, kommt einer Auseinandersetzung mit der vaterländischen Gesinnung eine ganz besondere Bedeutung zu“, erklärte Verteidigungsminister Csaba Hende am 21. April in Budapest auf der Konferenz des Vereins deutscher Akademiker aus Ungarn e. V. zum Thema „Patriotismus / Vaterlandsliebe in der Europäischen Union“.

In seiner Eröffnungsrede zitierte Csaba Hende den Verfasser der ungarischen Nationalhymne, Ferenc Kölcsey: „Die Gesamtheit der Menschen ist nichts anderes als ein einzig großes Geschlecht, geteilt in unzählige Familien, deren Angehörige alle mit uns verwandt sind und sowohl auf unsere Hingabe als auch auf unsere Dienste zählen.“, hieß es unter anderen. Der Minister betonte, dass Freiheit bei der Zusammengehörigkeit und im Patriotismus eine wichtige Komponente darstelle. „Für den Patriotismus bildet die Gemeinschaft die Basis, und in ihm der Schutz von Freiheit und Recht eines jeden Menschen. Patriotismus darf in keiner Form und nie ausgrenzen. Er soll vielmehr integrieren.“ Er zitierte den Dichter Sándor Petöfi: „Nur wo Recht ist, ist auch Heimat“.

Csaba Hende nahm die Vaterlandsliebe auch aus dem Blickwinkel des Soldaten, des Landesverteidigers „Honvéd“ unter die Lupe und betonte dabei, dass bei der Durchsetzung nationaler Interessen, bei der Verteidigung der Heimat die militärische Kraft immer das letzte Argument sei. Der Minister sprach auch darüber, dass dem ungarischen Volk in den schwersten Zeiten seiner Geschichte die Kraft der Zusammenhörigkeit und das Wissen darum, sowie die Fähigkeit neu zu beginnen, den Neuaufbau zu wagen, geholfen hatte.

Die Beziehungen Ungarns zu Europa beschrieb der Minister so: „Wir haben auf Europa geschaut, wie auf eine Welt, die für ihre Freiheit fest zusammenhält.“ Er schloss seine Rede mit den Gedanken: „Hängt die Zukunft Europas und Ungarns davon ab, ob es ein Zusammengeben wird? Wird es gemeinsame Sachen von uns geben, die wir bei gegenseitiger Achtung der Interessen und Werte des anderen erfolgreich meistern können? Ist es dabei entscheidend, wie stark der Patriotismus, der auf Gegenseitigkeit von Individuum und Gemeinschaft ruht, im Herzen der europäischen Nationen ausgeprägt ist? Ich wünsche uns allen, dass wir auf diese Fragen die richtigen Antworten finden können!“

Moderatoren der Beratung waren Tamás Bornemissza, Vorsitzender des Vereins Deutscher Akademiker aus Ungarn, und Gábor Márki, stellvertretender Staatssekretär im

Verteidigungsministerium und Vorsitzender des Aufsichtsrates, der sein Diplom als Volkswirt nach einem Studium in Dresden erwarb. Zu den Referenten der Konferenz gehörte auch Zoltán Balog, reformierter Pfarrer und Staatssekretär für die gesellschaftliche Integration im Ministerium für Verwaltung und Justiz, der über die Zusammenhänge im Patriotismus von Minderheiten und Migranten sprach. Vorgetragen haben darüber hinaus Hans Kaiser, Staatsminister a. D., Oberst Alexis Merdaci aus Frankreich, sowie Guido Mathes vom deutschen Bundesverteidigungsministerium und Martin Hofbauer, Oberstleutnant der Bundeswehr. Wilhelm Droste, Dozent an der Budapester Universität ELTE, Dr. Michael Zimmermann, Botschafter der Republik Österreich in Budapest, und Dr. István Horváth, ehemaliger Botschafter in Bonn bzw. Wien traten auch an das Rednerpult. Auf der Konferenz sprach auch László Bíró, katholischer Feldbischof, er untersuchte die Fragen von Globalisierung und Vaterlandsliebe in der Kirche.

Der Verein Deutscher Akademiker aus Ungarn wurde 1994 gegründet und hat rund 1200 Mitglieder. Alle haben ihr gesamtes Studium in Deutschland absolviert und dort ein Diplom erworben. Edward Teller, Atomphysiker, gehörte auch zu den Vereinsmitgliedern.

Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, die jetzige, 17. Jahreskonferenz wurde vom Landesverteidigungsministerium und von der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt.

(HM Sajtóiroda; Zrínyi Média)